[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

men, daß die während der großen Influenza-Epidemien massenhaft ausgetretenen Influenzabazillen nach deren Abklingen allmählich immer mehr zurücktreten. So ergaben Untersuchungen im Breslauer Hygienischen Institut, daß der Prozentsatz der positiven Bazillenbefunde bei anscheinend Gesunden, der noch 1923 mehr als 20 Prozent betrug, im Jahre 1924 auf etwa 8—10 Prozent sank. Mehrfach wurde festgestellt, daß von Bazillenträgern tatsächlich Ansteckungen ausgingen, aber es handelt sich dabei doch um seltene Fälle. Daß die Ansteckungsfähigkeit der Bazillenträger so gering ist, dürfte auf die Abschwächung der Giftigkeit der Krankheitserreger zurückzuführen sein. Möglicherweise spielt auch die Durchseuchung der Bevölkerung im Laufe einer Pandemie und eine gewisse dadurch erworbene Immunität eine große Rolle.

Bücherschau.

Der Hundespiegel. Eine Auswahl von Alfons Freiherrn von Czibulka. Zeichnungen von Eugen Oßwald. Drei Masken-Verlag, München.

E. E. Wer täglich einen Hund um sich hat und ihn als Begleiter und Freund auf die Straße nimmt, wer auch das Bedürfnis empfindet, tiefer ins Wesen des Tieres zu dringen, wer es studiert und mit ganzem Herzen ihm zugetan ist, der muß mit Begeisterung nach diesem Buche greifen. Es bietet eine ganze Fülle von Beobachtungen und Schilderungen, wie sie von Hundekennern und Künstlern mit einer feinen Gabe intuitiven Eindringens in die Seele des Tieres gemacht worden sind. Ernst und Humor wechseln miteinander ab. Dichter, wie Thomas Mann, Maurice Maeterlinck, Rudyard Kipling, Selma Lagerlöf und Marie von Ebner-Eschenbach haben bemerkenswerte Gaben zu diesem einzigartigen Buche beigesteuert. Wem der Hund als psychologisches Rätsel wie als Offenbarung eines edlen Stückes Leben lieb und teuer ist, der sollte in diesem „Hundespiegel" lesen. Er wird ihn beglückt aus der Hand legen.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition Zürich, Basel und Agenturen.